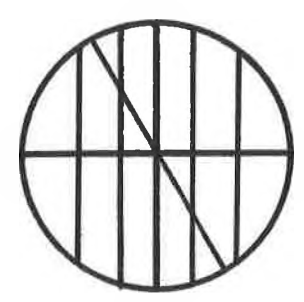


CENAP

centrales erforschungsnetz
außergewöhnlicher phänomene

CENAP-REPORT Nr. 78

7. Jahrgang/H8/ – August 1982

Hansjürgen Köhler · Limbacher Str. 6 · 6800 Mannheim 52
Telefon (0621) 707633 + 703506

Werner Walter · Eisenacher Weg 16 · 6800 Mannheim 31
Tel. (0621) 701370
Postscheck Ludwigshafen Kto. 79082-673

CENAP-OGH

centrales erforschungsnetz
außergewöhnlicher phänomene
- ORTSGRUPPE HEILBRONN -

Jochen Ickinger (CENAP/GEP/AAS) Olgastr. 13 7100 Heilbronn Tel. 07131/80910

Roland Gehardt (GEP/AAS) Frundsbergstr. 244 7100 Heilbronn-Böck. Tel. 07131/484528

BRD
Weissenstadt
Mannheim
CENAP-HQ
Heilbronn
CENAP-OGH

UFO—UAP über Weissenstadt?

Phänomen über dem Fichtelgebirge?

Untersucht von:Jochen Ickinger,Roland Gehardt, W.Friedrich

Untersuchungsbericht von:Jochen Ickinger

Datum: Juli 1965/66 (genaues Datum nicht mehr feststellbar)

Uhrzeit: nachmittags,ca. 15:oo Uhr

Zeugen: Dieter Hager (28/Kraftfahrer) und ca. 3 weitere Zeugen (Personalien nicht mehr fest=stellbar)

Wertung: "nicht identifizierbar"/CE I

<u>Bericht:</u>

Das Ganze spielte sich vor 16-17 Jahren bei Weissenstadt/Fichtelgebirge ab.Der damals 11-12jährige Dieter Hager spielte mit ca. 3 Freunden,wahrscheinlich während der Schulferien,auf einem Feld vor dem kleinen Ort Weissenstadt.Plötzlich wurden die Vier auf ein "ku=gelförmiges Ding" aufmerksam,welches über dem Rudolfstein erschien und sehr stark strahlte (Farbe:grelles Hellorange).Entfernung zu die=sem Zeitpunkt zwischen 5 und 8 km,Höhe 4o-45°.Das Objekt sank tiefer und näherte sich den Beobachtern und beschrieb eine Kurve von ca.9o°. Entfernung zu diesem Zeitpunkt höchstens 5oo m,Höhe ca.15°,Größe bei ausgestrecktem Arm:"wie ein Fußball".Danach entfernte sich das Objekt wieder,dies in Richtung Waldstein.Dabei gewann es wieder an Höhe.Am Rätselhaftesten ist wohl das plötzliche Verschwinden von "jetzt auf nachher,wie wenn man ein Licht ausknipst." Der Zeuge konnte sich an keine Geräusche oder Geruchsentwicklungen erinnern.Das Objekt flog mit gleichbleibender Geschwindigkeit und Helligkeit ("es blendete sehr stark"),außerdem zog das Objekt einen Schweif hinter sich her. Sonstige Rückstände oder irgendwelche Spuren wurden nicht festgestel=lt.Die Sichtung dauerte inssgesamt ca.3o Sekunden.Der Zeuge kann sich das Phänomen selber nicht erklären und versicherte mehrmals den Wahr=

Foto unten:Jochen Ickinger (rechts) mit dem Zeugen Dieter Hager (links).

heitsgehalt seiner Erzählung seiner Erzählung.Im Laufe der Untersuchung wurde der Zeuge mehrmals von uns befragt,ließen uns die Geschichte mehrmals erzählen und nahmen sie auf Band auf.Bei den verschiedenen Befragungen ergaben sich keine Widersprüche.Aufgrund der großen Entfernung fiel eine direkte Felduntersuchung aus.Auch die übrigen Zeugen konnten nicht mehr ermittelt werden. Auch dahingehende Versuche des Zeugens blieben erfolglos.So blieb es letzten Endes bei einer Schreibtischuntersuchung.Erwähenswert sind hier psychologische Aspekte verschiedener Art.So die lange Zeit,die seit der Sichtung verging und das damalige Alter des Zeugen.Es ist daher nicht völlig auszuschließen,daß Teile der Sichtung unbewußt übertrieben oder verändert dargestellt wurden, oder das wichtige zusätzliche Details vergeßen wurden.Es wurde geäußert,daß es sich hier um einen Tageslichtmeteor gehandelt haben könnte,was aber von uns bezweifelt wird,da man schon Glück braucht, um einen Meteor am Tage zu sehen.Um einen solchen Tageslichtmeteor zu sehen,muß dieser schon in relativer Nähe 'runterkommen'.Uns sind jedoch keine Meteorfälle aus der Umgebung zu dieser Zeit bekannt. Zur Meteortheorie bedenke man auch die Sichtungsdauer und die Flugbahn bzw das Flugverhalten.Aufgrund der Aussagen des Zeugen sowie eines Urlaubsfilms aus dem Gebiet,glauben wir,

Rudolf= stein
Schnee= berg
Ochsenkopf
Waldstein
Punkt des Verschwindens
Standort des Beobachters

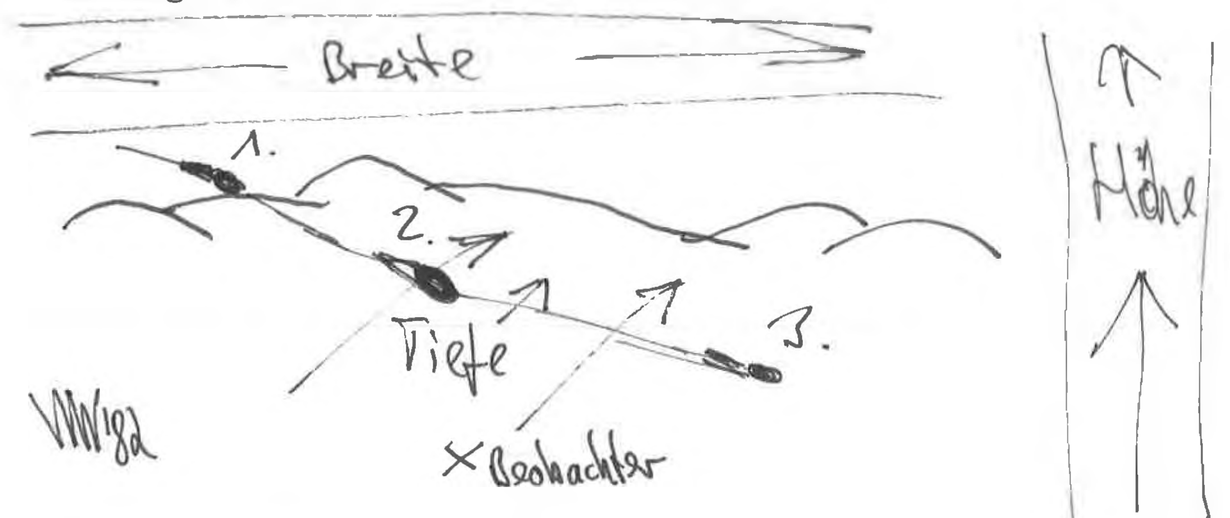
auch folgende Erklärungsmöglichkeiten ausschließen zu können:

- Kugelblitz
- elektrische Emission
- herkömmliches Objekt,irdischer oder astronomischer Natur
- Schwindel

Zusammenfassend läßt sich sagen,es muß nicht,aber es könnte hier ein UFO/UAPhänomen vorliegen.Daher stufen wir diesen Fall übereinstimmend unter Vorbehalt als "nicht identifizierbar" ein.Der Zeuge hat sich unserer Meinung angeschlossen.

Jochen Ickinger,CENAP-OGH

Abschlußanmerkung:
Die Erklärung Tageslichtmeteorit ist meines Erachtens nicht von der Hand zu weisen und zur Berücksichtigung möchte ich folgende Punkte erwähnen.Durch eine flache Bahnebene des einfallenden Körpers in die Atmosphäre wird eine lange Sichtungszeit ermöglicht.Perspektivisch muß berücksichtigt werden,das durch die Zunahme an Helligkeit (starker Abrieb und Verbrennung der Materie) eine Annäherung suggeriert werden kann,wobei die kindliche Vorstellungskraft eines 12jährigen Jungen zu Berücksichtigen ist.Die Tiefendimension verschiebt sich hier auf ein paar Hundert Meter Entfernung,was viele Dutzend Kilometer ab= laufen mag.Die Illusion in dem hufeisenförmig ausgelegten Tal bei Weissenstadt ist dann perfekt,wenn man scheinbar den Meteoriten eine kleine Kurve ziehen läßt,wobei doch tatsächlich nur das Objekt am Hori= zont verschoben auf der Tiefendimension in die Breitendimension sicht= bar ist.Nachfolgende Skizze soll dies verdeutlichen:



Punkt 1=Erscheinen des herabkommenden Meteorits,schwach und somit scheinbar weit entfernt (tatsächlich auch weit entfernt)

Punkt 2=Der Meteorit tritt stärker in die Atmosphäre ein,die dich= ten Luftmassen sorgen für starke Reibungshitze und der Meteorit sinkt gleichfalls tiefer,wenn auch weit entfernt, hier entsteht die Illusion des 'näherkommens'

Punkt 3=der Meteorit verglüht und wird hierbei Lichtschwächer und kleiner,wobei durch die horizontale Luftdiffusion die Be=obachtung atmosphärischer Beeinträchtigt wird,das 'Objekt' löst sich auf und verschwindet

Durch das verschieben der Beobachtungsfeld-Dimensionen wird dadurch die 'Nähe' suggeriert und ein bestehender Eindruck der Bahnabwinke=lung gewonnen,wodurch die Kurve entsteht.

Das Phänomen des Tageslichtmeteor ist mit diesem Fall sehr interes=sant geworden,ich werde versuchen hierüber Material zusammenzutra=genn,zur gegebenen Zeit wird eine Abhandlung darüber erfolgen.

Zur Einschätzung der Zeugenaussage:natürlich ist das Phänomen des Tageslichtmeteors selbst für den astronomischen 'Professional' sehr ungewöhnlich und für den Laien erst recht,die Konfrontation damit löst ehrlich Verwunderung aus und wenn ein vermeintlicher UFO-UAP-Bericht daraus wird,ist dies nichtzu erstaunlich.Lieber Dieter Ha=ger,wenn Du nun einen Tageslichtmeteor beobachtet und fehlinterpre=diert haben solltest,ist dies noch zu verstehen,bedenke das selbst eine durchaus normale abendliche Erscheinung am Himmel wie der Planet Venus schon den ehemaligen Präsidenten CARTER narrte.

Werner Walter,CENAP-Mannheim

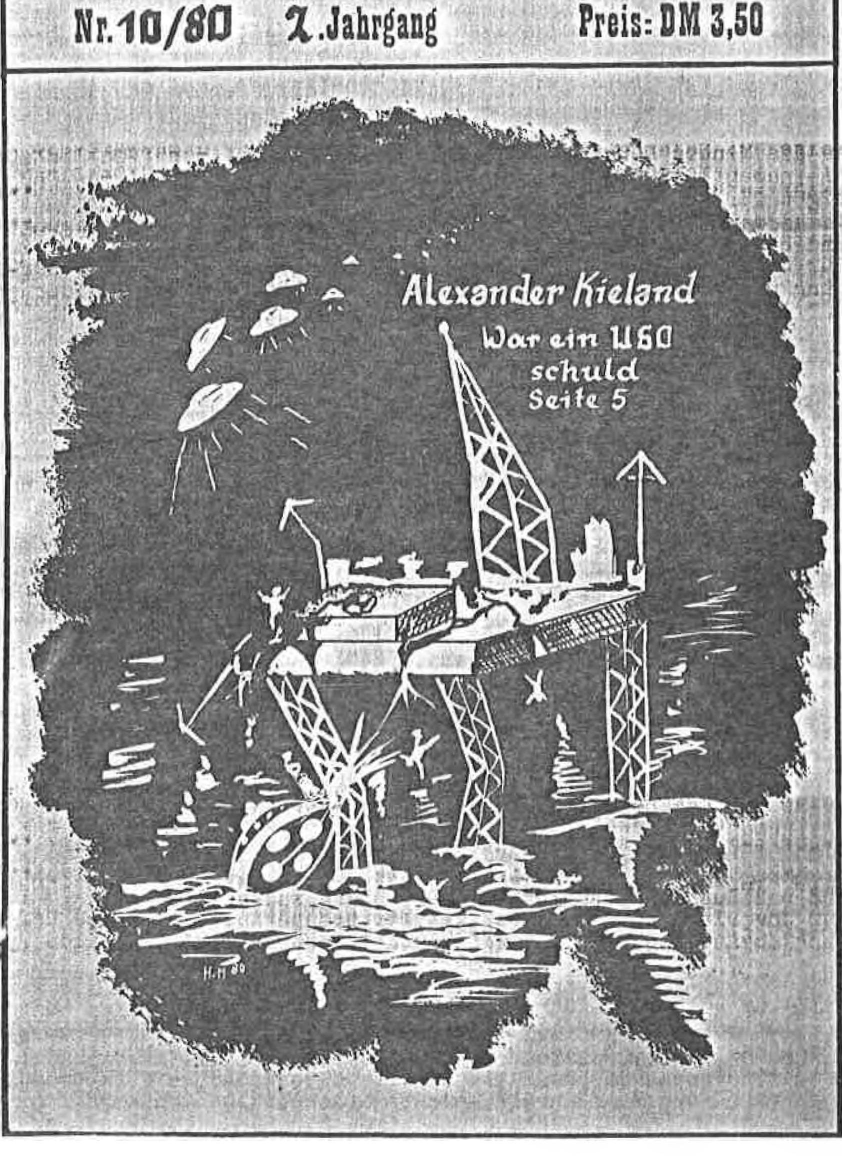
PS:Zwecks dem auf der Titelseite sichtbaren Aktivitätsbeweis der CENAP-OGH in Form der T-Shirts mit CENAP-Aufdruck mögen sich etwaige Interessierte (an den T-Shirts!) zwecks der Bezugskonditionen an Roland Gehardt wenden.Ich würde an dieser Stelle empfehlen den Standart CENAP beizubehalten und nur den Unterdruck wie z.B.'Heil=bronn' (Städtenamen) auf den jeweiligen Wohnort des Interessenten anzupaßen.

MYSTERIKER sind sie und man merkt es...

von Werner Walter,

Wahrscheinlich kennen Sie die MYSTERIA als sogenannte 'Fachzeitschrift für UFO-Forschung und Prä-Astronautik' aus Halver,herausgegeben von Aktivist Axel Ertelt.Nehmen wir nun mal die Ausgabe Nr.1o von 198o heran,da wird wieder einmal für den Interessenten für buntes Welt=geschehen,Science Fiction,Prä-Astronautik,fliegender Untertassen-Glaube,Abenteuer der Archäologie und 'Rätsel in aller Welt' tolles geboten und das Großstädter-Herz schlägt richtig an,wenn er dieses 'Fachblatt' augenfällig aufschlagen darf um in einer Welt der Phan=tasie zu versinken,"raus aus dem Alltag,rein in die bunte Abenteuer=welt des kleinen Jungen" oder:'Im Krieg der Sterne-Zeitalter ist Karl May immer noch nicht out',die Namen der Autoren sind wohlweis=lich andere,aber die Unterhaltungsinhalte sind die selben.

Da wird vieles angeboten, weils eben geglaubt wird und mit Ratio kommt man dem 'Götterglauben' nicht mehr bei.Hier einige Schlagzeilen aus diversen MYSTERIA-Heften: "MIBs in Düsseldorf","Atlantische Technologie", "Die emotionale Pest","Moskitos verändern die Welt", "Der Vorzeitmond und die Ozeane","Roboter im Mittelalter","Geisterschiffe", "Biblische Engel" oder "Rückkehr der Götter zum Olymp-UFO Sichtung in Griechenland".
Dem Vogel jedoch in dem Fachjournal für 'Freunde der Phantasie' (MYSTERIA) schoß nun das 'Götterteam' Axel Ertelt und Herbert Mohren im neben gezeichneten Titelblatt ab.



Sie erinnern sich vielleicht noch an die "Katastrophe der Bohrinsel Alexander Kieland".Der 27.März 198o war ein schwarzer Tag in der Geschichte der Ölsuche im Meer.Am Abend kippte die Bohr-und Wohninsel "Alexander L.Kielland" vor der Küste Norwegens,im Ekofisk-Feld, um und wurde zum stählernen Sarg für 123 Ölarbeiter.Das tragische Geschehen allein war ernst genug für die Betroffenen und Anverwandten, sowie für die Ölverarbeitung und Gewinnung auf offener See.Hieraus nun eine Sensationsstory zu machen und mit einem gespenstisch-fantastischen Titelbild zu verunzieren ist eine üble Sache schlimmsten Sensationsjournalismus,wie man ihn wohl nur bei BILD oder National Enquirer vorfindet oder in der UFO-Szene beim OFFICIAL UFO neuester Prägung.Was sich die Verantwortlichen beim Veröffentlichen dieser Sache in der MYSTERIA gedacht haben ist dahingestellt und kann sich nur durch die Gesamtbetrachtung der MYSTERIA allgemein erklären las=

sen: Träume verkaufen, weil ein Leserpotential dafür da ist-siehe Erich von Däniken und den in dessen Spuren wandelnden Schriftstel= lern und deren Erfolg!

MYSTERIA macht alles mysterisch und was mysterisch ist birgt in sich Abenteuer und Spannung. Spekulationen haben wilden Spielraum und werden gerne aufgenommen und davon lebt die Schar der 'Götterschreiber' ohne einen reelen Halt in der Wirk= lichkeit zu haben.

Sehen wir im Detail den auf die 'USOs' (was UFOs in der Luft, sind USOs im Wasser) getrimmten Artikel in der MYSTERIA Nr.10/80 uns an. Überschrieben ist der Artikel mit "DIE KATASTROPHE DER BOHRINSEL ALEXANDER KIELAND" und als Unterzeile finden wir "War ein Unbekann= tes Unterwasserobjekt (USO) schuld?" und im ersten Absatz das Reiz= thema "zur Zeit wird dieser äußerst rätselhafte Fall untersucht... Doch die wahrscheinliche Wahrheit wird verschwiegen, nämlich daß ein USO, ein Unbekanntes Unterwasserobjekt, die Bohrinsel rammte." Damit wird dem Leser automatisch vorgegaukelt (und aus der Erinnerung wird ihm dies gar nicht bewußt, sondern eine 'Wirklichkeit' kommt ihm auf) das hier die Linie der GEHEIMHALTUNG und ZENSUR der AUSSERIRDISCHEN WAHRHEIT über FLIEGENDE UNTERTASSEN fortgesetzt wird, ein Thema wel= ches heißumkämpft in der ganzen grenzwissenschaftlichen Phänomeno= logie zu finden ist und sich darin begründet, daß dadurch scheinbar die offiziele Anerkennung dieser Grenzwissenschaften verhindert oder blockiert wird und man sich im sozialen Leben nicht des Gefühls er= wehren kann, zu den Absonderlingen zu gehören, was ja nicht gerade eine gesellschaftliche Auszeichnung ist. So haben Wortfindungen und Wortkompositionen der MYSTERIKER eine tiefe Wirkung auf die Leser: das unheimlich-rätselhafte Geschehen ist überall um uns! Wer diesen Eindruck vermittelt, hat Erfolg. Zurück zum MYSTIKER-Artikel:
"Ob UFO oder USO, scheint gleich zu sein. USOs, die Abkürzung für Uni= dentifizierte Unterwasserobjekte, geistern genau so undurchsichtig durch die Gewässer, wie UFOs durch den Weltraum. Schon viele wurden beobachtet, doch nie bewußt registriert... USOs sind gleichzusetzen mit UFOs, diese Äußerung läßt sich durch mehrfache Beobachtungen be= gründen... Bei der Untersuchung der Katastrophe, wo über Hundert Menschen auf der Bohrinsel 'Alexander Kieland' den Tod fanden, ver= sucht man anscheinend über Tatsachen hinwegzusehen... Die Frage bleibt offen: 'Wurde dieBohrinsel 'Alexander Kieland' von einem USO gerammt... Die Bohrinsel 'Alexander Kieland' ist einem mysteriösen Etwas zum Opfer gefallen. Ist es üblich, daß Kriegsschiffe U-Boote jagen? Ist es üblich, daß man, wenn man ein U-Boot nicht gleich iden= tifizieren kann, das Feuer eröffnet? Geht man so mit Verbündeten um? ...Anders ist es, wenn das schwedische Kriegsschiff ein Fahrzeug ver=

folgt

folgt hat, was wirklich nicht zu identifizieren war,
nämlich ein Fahrzeug, das nicht von diesem Planeten
war..." Hier zeigt sich die politische Welt=
fremdheit der MYSTERIKER auf, alles was im
Wasser herumschwimmt und nicht identi=
fizierbar ist (weil die Nationalität
nicht bekannt ist), wird



zum USO, sprich zur getauchten FLIEGENDEN UNTERTASSE.Natürlich ist es üblich im oder auf dem Wasser,genauso wie in der Luft,Objekte oder Ziele zu verfolgen,welche widerrechtlich oder unangemeldet und nicht-identifiziert eindringen in den Hoheitsraum einer Nation die= ser Erde,egal ob in Ost oder West und Skandinavien ist bevorzugtes Ziel sowjetischer Beobachtungen.Wie wenig zimperlich dabei die Schwe= den bei der Verfolgung vorgehen zeigte ja letzthin erst die Zwischen= fall mit dem U-Boot der 'Wiskey'-Klasse.Doch zurück zur Bohrinsel in Norwegen.Fiel diese nun einer getauchten oder aufsteigenden FLIEGEN= DEN UNTERTASSE zum Opfer...? Natürlich...NEIN! Der Unfall mit der 'Alexander Kieland' war Anlaß für einen offiziellen Untersuchungsbe= richt,den die norwegische Regierung in Auftrag gab.Auf 3oo Seiten wird in diesem Bericht akribisch versucht,den Hergang des Unfalls zu rekonstruieren und die Ursache zu ermitteln.Danach war durch MATERIAL= ERMÜDUNG EINE QUERSTREBE DER PLATTFORM UNTER WASSER GEBROCHEN.Aber dieser Bruch war bereits auf der französischen Werft 'programmiert' worden.Denn beim Anbringen eines sogenannten Hydrophons,mit dessen Hilfe die verschiebbare Stahlinsel am Meeresboden verankert wird,war beim Bohren eines 33 Zentimeter großen Lochs ein Riß entstanden,der unbemerkt blieb.Loch und Riß führten zu Spannungsverlagerungen im Metall.Folge:Der Riß verlängerte sich.Ein zweiter Riß schwächte die Verstrebung ein weiteres Mal.Die Tragödie im Ekofisk-Feld begann,als die Querstrebe riß.Einer der fünf Pfeiler,die Stütze D,hatte keinen Halt mehr und wurde durch die Kraft der anrollenden Wellen einfach abgeknickt und brach durch.Mehr war nicht (reicht auch),nix wars mit USO oder FLIEGENDEN UNTERTASSEN,nur die Fantasy-Opium-Träume der Fans. Hier will ich den englischen Philosophen und Sozialkritiker Bertrand Russel (1872-197o) zitieren:"Manche Menschen würden eher sterben als nachzudenken.Und sie tun es auch."

Dreh Dich nicht um, der Bigfoot geht um! Gast-Artikel

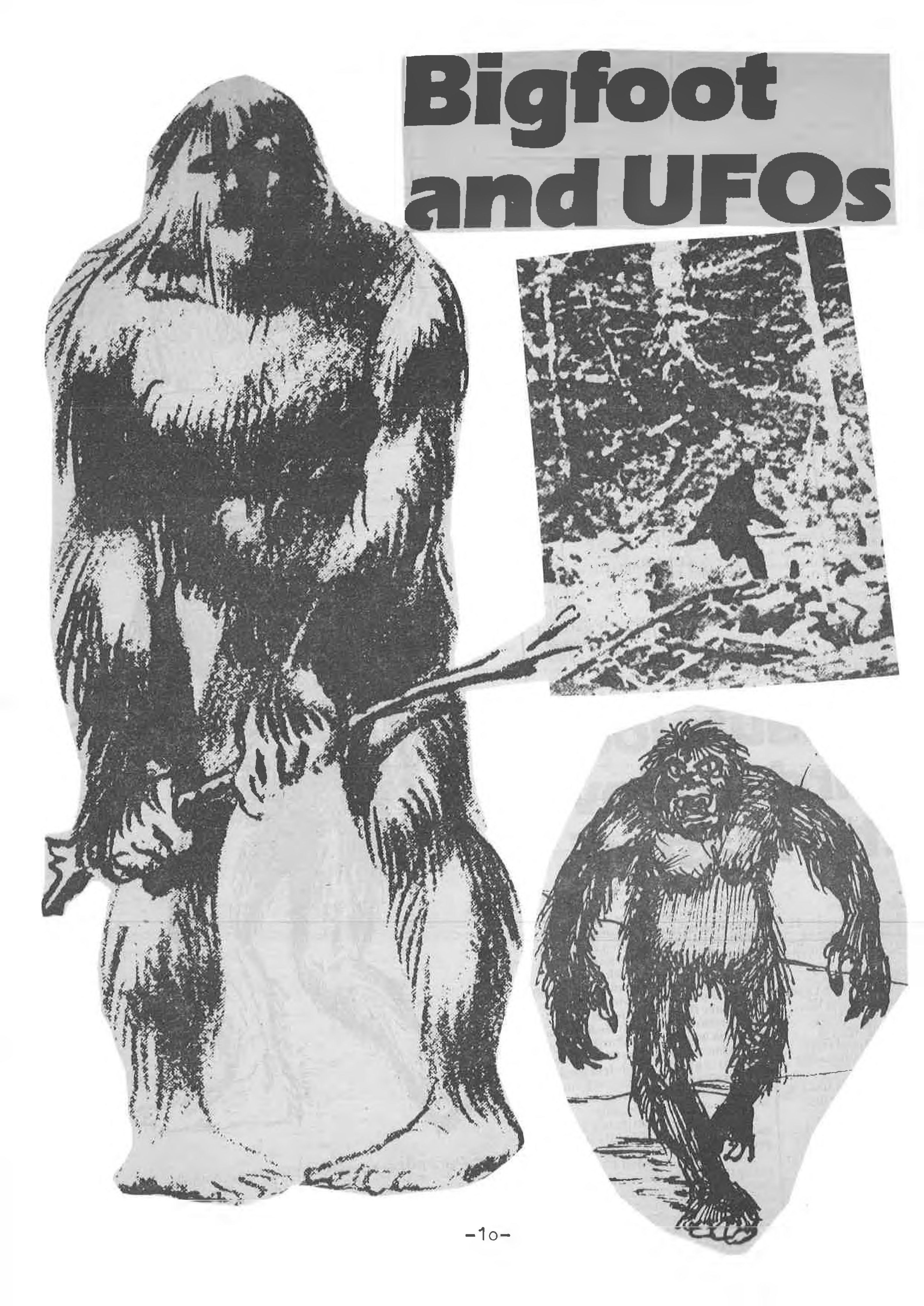
Großfuß,UFOs und ein gespenstischer Wanderballon in Ohio

von James W.Moseley

(Anmerkung des Herausgebers:Der gut-bekannte UFO-Experte James W. Moseley war jüngst in Ohio unterwegs,um spukhafte Vorfälle zu unter= suchen.Sein Bericht wird in diesem Monat in einigen halbernsthaften Publikationen bekannt.Jim gab uns die Erlaubnis,seinen excellenden Bericht hier nachzudrucken.)

Während der Woche vom 11.-18.Juli (1981) war Ihr halb-angstloser 'Untertassen-Verleumdungs'-Schreiber 'im Feld' (wie wir sagen) seit langer Zeit wieder einmal und führte eine 'an-Ort-Untersuchung' im

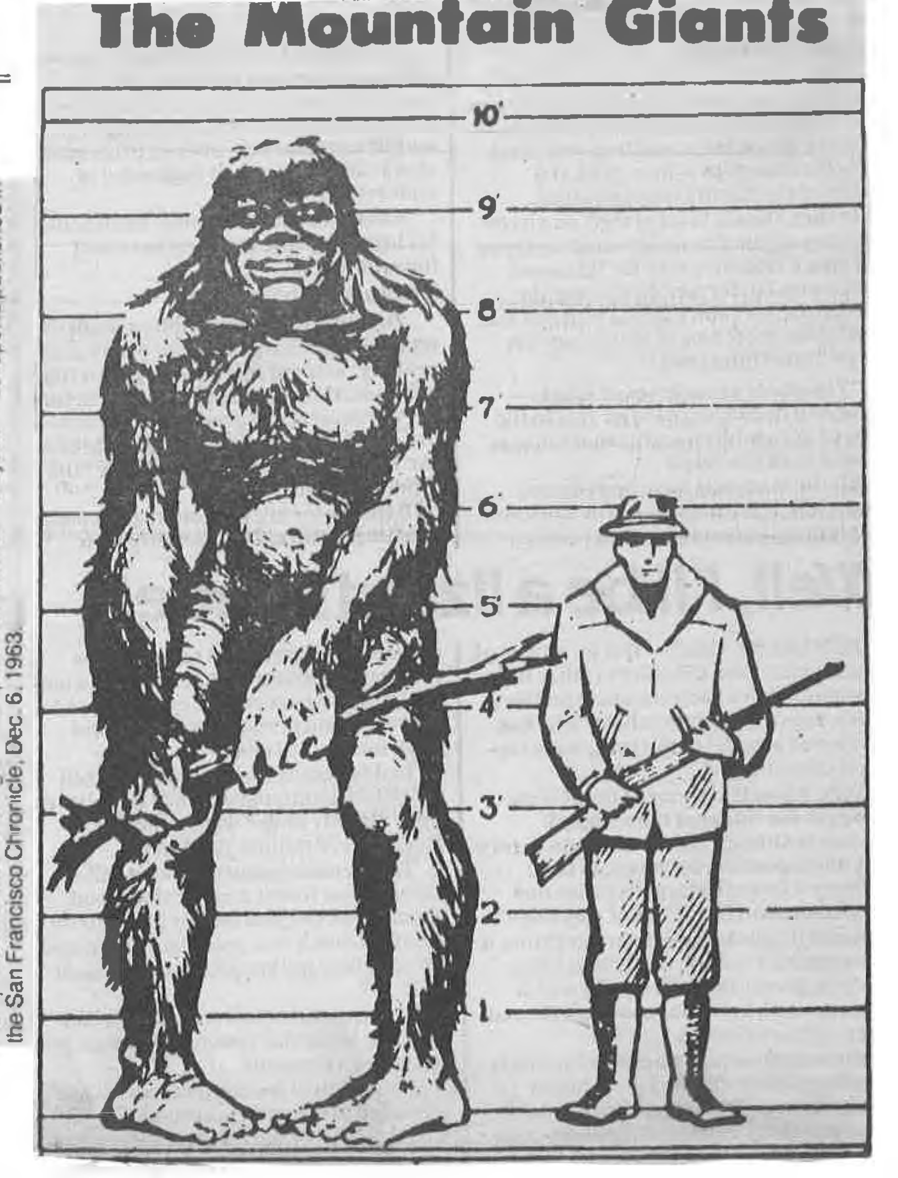
Bigfoot and UFOs



Gebiet westlich von West Jefferson,Ohio,durch,wo alle Arten von frem= den Dingen gesehen wurden und worüber man in den letzten Monaten hier einiges hörte.Die Zeugen mit denen wir sprachen war die Familie und die Freunde um Mrs.Betty Powell,Frau des stellvertretenden Dienst= wachtmann einer staatlichen Besserungsanstalt in Ohio.Wir waren eini= ge Male im Powell-Heim eingeladen und hielten uns dort einige Nächte lang auf.Mr.Grover Powell Senior ist nicht besonders interessiert an dem Phänomen welches seine Frau erlebte und nun die Freizeit dafür aufwendet um den Großfuß zu studieren,nachdem sie vor über sechs Jah= ren nun zum ersten Mal einen Großfuß-Abdruch nahe ihrem Heim fand.Die Powells leben in einer Gruppe von über 2o Häusern.Obgleich eine Inter= state-Highway nahe vorbeiführt,ist die Gemeinde relativ isoliert und etwa 2o Meilen von den Vorstädten Columbus entfernt.Die meisten Anwoh= ner sind Pendler zur Großstadt,ebenso Mr.Powell.Einige der anderen Familien glauben an den Großfuß,einige hatten eigene Sichtungen und einige von ihnen bekamen wahrscheinlich gar nicht mit,was um sie herum so geschah.Jedoch die Großfuß-Aktivitäten scheinen sich um Betty Po= well zu drehen,um ihre Kinder und um ihre verschiedenen Freunde und Bekannte.Vor einigen Wochen konnte Betty Powell durch die 'nächtlich= en Geräusche' nicht einschlafen,die im Sommer normaler Weise auftre= ten und so hörte sie,wie ihre Abfalleimer durch irgendetwas umgewor= fen wurden.So begann sie von einer abgeschirmten Veranda aus jede Nacht Wache zu halten,um abzuwarten wenn der Großfuß aus dem Wald kam, um sein Fressen zu holen.Sie sah ihn niemals direkt wie er das bereit= gestellte Fressen aufnahm,aber Teile von diesem verschwanden jede Nacht bis ihre nächtliche Routinewache durch einen Besuch in Kentucky am Wochenende des 4.Juli unterbrochen wurde und danach konnte sie keine Routine mehr in die Beobachtungen bringen.Es war zu dieser Zeit, als ich zum ersten Mal die Powells kontaktierte auf einen Tip von Big= footologisten Jon Beckjord in Seattle hin,welcher acht Nächte lang im Juni in ihrem Haus auf Lauer lag.Ich hatte eine bestimmte Vorstellung von den Powells und ihren Freunden durch das Lesen der Texte,den Spe= kulationen und Gesprächen mit Beckjord und so gab es eine Verbindung zwischen Großfuß und UFOs scheinbar:ein nahes,halb-mysteriöses Atom- Labor namens Battelle Institute,die Eruption des Mount St.Helens-Vul= kans und die vierte Dimension,da der Großfuß scheinbar die Fähigkeit besitzt zu erscheinen und zu verschwinden,wann er will.(Hier will ich als 'Untertassen-Verleumder' die vierte Dimension nur die 31/2 Dimen= sion nennen,was besser ist als 4.Dimension.) Ein Beispiel für diesen unberechenbaren Faktor geschah an einem Tag im Juni,als ein Mann vom Ort namens Greg Esters und seine Frau auf einer Privatstraße an einem Bach waren und über den Großfuß sprachen.Plötzlich hörten sie ein Ge= räusch in den Büschen.Greg folgte dem Geräusch nach und konnte so

sehen,wie Gras und Baumäste niedergewalzt und zur Seite gedreht waren,als wenn irgendjemand gerade dadurch gerannt wäre,aber sie sahen kein Tier davonhasten,obgleich es helles Tageslicht hatte! Der Big Darby Creek befindet sich vielleicht 75 Yards vom nächsten Haus entfernt.Die meisten der Großfuß-Sichtungen wurden auf dieser Privatstraße oder von der anführenden Straße in die Wälder jen=seits des Bachs gemacht.Scheinbar kommt der Großfuß nur im Schutze der Nacht bis an die Häuser heran.Wie auch immer,es ist ohne Fern=glas schwer auszumachen,was in dem dichten Wald geschieht,auch während des Tags;und so gibt es schon Zweifel über die Sichtungen, wenn man eine reiche Vorstellungskraft hat und geprägt davon ist 'etwas glauben zu wollen'.Solch ein 'Glauben-wollen' ist wahrschein=lich Schuld an einer Reihe von Großfuß-Sichtungen,die am Abend des 17.Juli gemacht wurden,so war es bei einer Vollmond-Bigfoot-Frei=luftparty.Ihr nicht so stark interessierter Autor stand etwas hilf=los der Situation gegenüber,als einige Ladies aus der Menge sich bemühten ihm den Großfuß zu zeigen an verschiedenen Orten der nahen Wälder.Sie konnten ihn sehen;er sah sie nicht.Aber als wir dann in die Wälder eindrangen um bessere Sicht zu erhalten (und weiterhin sah ich nichts),liefen die Ladies eng hinter mir her und blieben auf dem Rasen.Wie auch immer,viele der gespenstischen Vorfälle die rund um die Gemeinde geschahen kann man nicht so leicht in der Schnelle erklären.Exakt einen Monat vorher bei Vollmond sah eine Frau,die wir Linda nennen wollen,an Ort Fernsehen in ihrem Heim gegen 1:30 Uhr, als sie aufstand um die Tür zum kleinen Spielraum der Kinder zu schließen.Über zwei Minuten später hörte sie erschreckende Geräusche am Spielraumfenster,das zum Bach hin ausgerichtet ist,als sie später nachschaute,stellte sie fest,daß dieses ausgehängt war.Sie nimmt an, daß Großfuß versuchte durch das Fenster zu kommen,als sie Fernsehen schaute und als sie die Tür schloß,kam er in Rage weil er nicht mehr Fernsehen gucken konnte.Mit anderen Worten,die darauf aufbauende Theorie wird ernsthaft so ausgelegt,das der Großfuß ein 'neugieriger Thomas' ist! Unberücksichtigt den möglichen Freudianischen Hinter=gedanken zu diesem Fall,muß irgendetwas reales in dieser Nacht ge=schehen sein.Ein Nachbar,den wir versäumten zu sprechen,erzählte Linda das er zwei Kreaturen vom Fenster wegrennen sah,nachdem auch er das Geräusch gehört hatte.Sie waren gebückt und wackelten von Sei=te zu Seite als sie wegliefen.Mrs.Powell verbürgt sich dafür,daß Linda wahrhaft erschrocken durch den Vorfall war.Tatsächlich kam Linda und ihre Kinder (2 Stück) für den Rest der Nacht in Mrs.Po=wells nahes Haus herüber.Seitdem wurde Linda zu einem "Großfuß-Kon=taktler".Sie erklärte,daß sie nicht länger ängstlich gegenüber der Kreatur sei und nun versuchte freundlich zu ihr zu sein.Sie behaup=

tet einen mentalen Kontakt mit dem Großfuß verschiedene Male gehabt zu haben und ihn aus der Entfernung am Wald gesehen zu haben,dies während des Tages und auch in der Nacht.Wie Betty Powell hofft Linda imstande zu sein die Existenz des Großfuß beweisen zu können und versucht durch=zusetzen,diejenigen unter Strafe zu stellen,welche versuchen dieser Kreatur Schaden zuzufügen oder zu töten.Eine sehr nahe Sichtung des Großfuß wurde spät im Juni durch Jay Walton gemacht,einem 2ojährigen Freund der Powell-Jungen.Während er um 21 Uhr nahe einem Mädchencamp fuhr,erschien der Großfuß rechts vor dem Wagen Walton's.Er beschrieb die Kreatur als 1o-12 feet hoch mit einem bläulichen Gesicht,dünnen Lippen,einer breiten Nase und gespenstisch-schauenden Augen.Sie stand für etwa 2 Minuten da.Walton hatte eine Kamera dabei,war jedoch zu er=schrocken,um sie einzusetzen,wie er sagte.Das war eine der wenigen Be=schreibungen des Großfußgesichtes aus einem Dutzend von Sichtungen die bekannt wurden.In den meisten Fällen,bei Tage oder Nacht,erscheint der Großfuß nur vage oder verschwommen.Trotzdem haben wir indirekte Beweise für seine Existenz:gewaltige Fußabdrücke,abgebrochene Äste,abgestorbene Bäume (welche,wie auch immer,auch durch eine Krankheit eingegangen sein können),das erwähnte eingeschlagene Fenster,'Stuhlgang'-Proben (welche man wie wiederholt gefordert zu Big Jim Oberg bei der NASA schicken sollte!) und ausgerißene Briefkästen an belebten Straßen,Zweige die sich scheinbar ohne sichtbaren Hinweis aufrichten,eine auf my=steriöse Weise verschwundene Katze;eine Hecke wurde nahe dem Powell-Heim spät in der Nacht durchbrochen und ein breites Spektrum von Geräu=schen in der Nacht.Ihr Sch=reiber saß an der Privatstras se zusammen mit Betty Powell für einige Stunden,zwei Näch=te hintereinander und hörte eine Anzahl dieser Geräusche. Einmal schien ein Vogel zu rufen gegen etwa 2 Uhr-aber warum rufen Vögel in dieser Zeit? Andere Geräusche kamen auf wie ein Klatschen im Bachwasser und rascheln in den Büschen,eher hervorgeru=fen von einem großen Tier als von einem kleinen.Aber abso=



Comparison of man and bigfoot compiled from numerous eyewitness reports published in the San Francisco Chronicle, Dec. 6, 1963.

lut nichts war zu sehen.Es gibt keine Bären in dieser Gegend zum jagen-oder besser die letzten wurden in den vorangegangenen Jahren erlegt. Das einzige,was die Existenz des Großfuß nachweisen kann ist ein klarer Film und Betty Powell ist nun mit einer guten Filmkamera ausgerüstet und hat einen Infrarot-Scanner für Beobachtungen in der Nacht angeschafft.Als ich dies nun schrieb ist diese wahrhaft furchtlose Frau wieder Nacht für Nacht auf Pirsch und beobachtet von einem 5o feet hohen Kontrollturm einer nahen Schienenbrücke die Gegend um einen Film über den Großfuß zu drehen,wenn er in dem dichten Wald unter ihr auftaucht.Ihr Autor,der über den Dingen steht erhielt auch zu dieser Expedition ein Einladungsschreiben,was er leider ausschlagen mußte.Es gibt viel mehr zu erzählen,aber der Platz ist begrenzt.Da dies in der Basis ein UFO-zine ist,wollen wir diesen Artikel damit schließen,indem wir über zwei himmlische Objekte erzählen,die nahe dem Powell-Heim erschienen-eines scheinbar ein UFO und das andere scheinbar keines.(Es gibt jüngst noch einige andere UFO-Sichtungen in diesem Gebiet.) Um etwa 2 Uhr des Freitag,17.Juli,waren Betty Powell und ihr 25jähriger Sohn Grover Jr.auf der Veranda ihres Heims,als sie eine Reihe von über 1o Lichtern ähnlich Autoscheinwerfern über den nahen Wäldern schweben sahen,weniger als 1oo Yards entfernt.Die Lichter waren in Baumwipfelhöhe und waren scheinbar an ein 3ofeet langes Objekt angebracht.Das Objekt stieg geräuschlos herab und landete in dem Bach.Zuerst konnten die Lichter ruhig durch die Bäume gesehen werden,aber nach über fünf Minuten gingen die Lichter aus.Leiter war Betty unwillig sich dem Objekt zu nähern! Und leider verließ Ihr Schreiber das Powell-Haus gerade ein paar Tage zuvor,doch er kehrte so in derselben Nacht zurück.So bezeugen wir einen weiteren fremden Vorfall,wie auch immer.Um 8 Uhr des 18.Juli-der Morgen nach der Großfuß-Freiluft-Party-kam ein Heißluftballon sehr tief herab und wäre fast an das Dach des Powell-Heims gekracht.In Anbetracht der vorherrschenden Legenden auf dem UFO-Sektor ist es interessant anzumerken,daß sich drei Mann an Bord befanden-zwei von ihnen erschienen in geschäftsmäßiger Kleidung,eher würde man doch bestimmte Kleidung für Ballonfahrer erwarten.Als Mrs.Powell 'Guten Morgen' zu ihnen hochrief,antwortete einer 'Guten Morgen' in einem kühlen,festen Akzent,wodurch wir schloßen,das sie nicht aus dieser Region stammten.Noch schien sich einer der Männer darüber bekümmert zu zeigen,daß sie mit ihrem Ballon fast am Dach angestoßen wären.Sie liessen so die Flamme aufpusten und stiegen in wenigen Sekunden weiter höher.So versuchten wir später mehr über diesen Ballon zu erfahren und wir fertigten einige Bilder mit unserer Kamera davon an.Was können wir über die West Jefferson Bigfoot-Sichtungen schließen? Unserer bescheidenen Ansicht nach ist Großfuß entweder 3D,31/2D oder OD.Es scheint

höchst unmöglich zu sein,daß so ein großes Wesen genug in den Wäldern zu fressen findet,wenn sie physikalisch 24 Stunden am Tag leben.Und, in Anbetracht von leicht drolligen Untertönen bei einigen der Bewei= sen,es ist untypisch das sich all diese Leute so oft täuschen sol= lten! So sagen wir (entsprechend Beckjord)-31/2D auf allen Wegen.
Quelle:UFO JOURNAL,Oktober 1981,Nr.38,Seite 3-5.
CENAP-Anmerkung:Dieser Beitrag liegt schon lange hier auf 'Eis' und durch die Publikation einer 'Bigfoot-Erscheinung' Mitte Juli dieses Jahres in der hiesigen Presse erschien uns dieser Bericht bahnweisend. Der ironische Unterton von James W.Mosley von unserer Korrespondent-Gruppe 'United Aerial Phenomena Agency' ist deutlich und dem Thema passend angebracht-wir hoffen die CR-Leser werden dem gerecht.

Werner Walter,CENAP-Mannheim

Wehe,wenn sie losgelassen...

von Werner Walter



Nun ist es mal wieder soweit,die Untertassen sind wieder los,in der Frankfurter ABENDPOST/Nacht= ausgabe zum Sonntag jedenfalls.
In der typischen 'Saure-Gurken-Zeit' des Journalismus fand nun Redakteur Hans-Ulrich Hoffmeister ein dauerhaftes Betätigungsfeld bei den Tassen,hoch sollen sie leben.
Ab Sonntag,18.Juli 1982,erscheint in dieser Sonntagszeitung die Serie 'UFO-Gibt's die Dinger wirk= lich? Augenzeugen packen aus!'
Im Teil 1 finden wir den 'rätsel= haften' Vorfall von Messel,die Apollo-11-Mond-UFO-Saga etc.Dies nahm ich zum Anlaß folgenden Leser= brief an die Redaktion,Frankenallee 71-81,6000 Frankfurt 1,zu senden:

Sehr geehrter Herr Hoffmeister!

Als UFO-Forscher entging mir natürlich nicht Ihre neu gestartete Serie "UFO-Gibts die Dinger wirklich" und darauf möchte ich reagieren.Vorab sei erwähnt,daß der Titel ein journalistischer Aufmacher der üblichen Art ist und keinen Fortschritt in der Erforschung bzw Erkenntnisnahme zu diesem Thema aufzeigt und uns immer noch im Jahr 1947 hält,als die=

se Sachen vermeintlich zum ersten Mal auftraten.Die Titelzeichnung einer 'fliegenden Untertasse' macht in Zusammenhang mit dem Titel selbst aus,daß man nicht das UFO-Phänomen meint,sondern bewußt flie= gende Untertassen ansteuert,welchen man noch weitere 1oo Jahre nach= laufen kann und sie niemals beweisen wird:weil es sie nicht gibt! Unsere Forschungsarbeit deutet ziemlich genau das an.Fliegende Un= tertassen gibt es nur in den Hirnen,und zwar derer,die sich damit beschäftigen.Andererseits muß darauf hingewiesen werden,das es wohl ein UFO-Phänomen gibt,und zwar allein schon durch die sozialgesel= lschaftliche Tatsache das man darüber schreibt,berichtet und dis= kutiert.Werden nun tatsächlich UFOs gemeldet? Zweifelslos ist dies mit einem deutlichen JA zu beantworten,doch was sind diese Objekte oder Phänomene wirklich? Dies kann nur eine vorurteilsfreie Unter= suchung jedes einzelnen Vorfalls aufzeigen.CENAP hat seit 1973 quasi diese Problematik aufgegriffen und untersucht,wenn auch im kleinen Rahmen und unbemerkt weitgehendst von der Öffentlichkeit.Wir sind wohl im deutschen Sprachraum die intensiv-arbeitenste UFO-Forschungs- Gruppe mit größter Effektivität.Sie finden anbei das Infoblatt 'CENAP und UFOs' und die letzte Ausgabe unserer Intern-Informations= schrift CENAP REPORT.Auf den Seiten 15-2o des CR finden Sie den aktu= ellsten Stand der Untersuchungen dargestellt.
Die Gordon Cooper-Geschichte geht zweifelsfrei auf eine Berichterstat= tung des amerikanischen Massenblatts NATIONAL ENQUIRER zurück und viele Leute der UFO-Szene haben dies gerne aufgegriffen und immer wieder erfolgen Erwähnungen dieser Geschichte,womit eine Art 'ja, jetzt stimmts wohl'-Stimmung entsteht,aber unerwähnt ist immer (und soetwas wird gerne verschwiegen!) das Astronaut Cooper gegen diese Story rechtsanwältlich vorgung um diesen Unsinn zu verbieten! Die NASA hält auch rein gar nichts in dieser Sache geheim,ganz im Gegen= teil handfeste Filmmaterialien über die NASA-'UFOs' sind für jeder= mann erhältlich.Anbei finden Sie 5 Dias eines offiziellen NASA-Films. Die ersten beiden Bilder zeigen die Mondlandschaft,wie sie von Astro= naut Aldrin (Apollo 11) aufgenommen wurde und dann schwenkte die Kamera Richtung Sonne,nun sehen Sie auf drei weiteren Dias Lichter erscheinen,die sich schließlich als Linsenbrennpunkt-Spiegelungen identifizieren,siehe die Pentagon-artigen Flecken beim letzten Bild. Es wird immer wieder behauptet,das Fotos,Filme und Gesprächsteile ZENSIERT sind,hier ist der lebhafte Gegenbeweis! Also:dies sind alles unhaltbare Gerüchte aus der UFOlogen-Gerüchteküche,die übrigens für die meisten Geschichten in Ihrem Zeitungsarchiv verantwortlich zeich= nen dürften.Gerade was Fotos betrifft,so ist die Albuquerque-Unter= tasse nichts weiter als eine Lenticularis-Wolke,damit lockt man nur noch verschlaffene Hunde hinterm Kamin hervor,ist das die Absicht

Ihres Artikels? Anbei noch zwei Dias aus eigener Untertassen-Produk=tion. Die Tagesaufnahme zeigt die Untertasse vom Typ 'VW-Käfer-Auto=radkappe' in die Luft geworfen und die Nachtaufnahme ist sicher noch beeindruckender, aber vom selben 'Untertassen-Typ', hier fanden keine Retuschen oder Filmmanipulationen statt, nur Radkappen wurden hochge=worfen und fotografiert, kein Fachmann kann eine Filmmanipulation fest=stellen...schon ist die Untertasse fertig und die meisten UFO-Foto=grafen haben auf ähnliche Weise gearbeitet, aber niemals den Trick zugestanden und immer gleich von 'rätselhaften Dingen' gesprochen. Wobei rätselhaft nur die Psyche der betroffenen UFO-'Zeugen' ist!
Die 'unidentifizierten Flug-Objekte' bei Messel/Darmstadt waren Thema auch Ihrer Zeitung ABENDPOST, aber schon einen Tag nach der Bericht=erstattung brachte auch Ihre Zeitung ABENDPOST die Identifizierung der Objekte als eine Sternkonstellation, eine Identifizierung die wir hier im CENAP trafen! Und nun bin ich überrascht, davon in Ihrem neuerlichen Bericht nichts davon zu lesen, die Identifizierung wurde weggelassen! Sie sehen, eine Erklärung des Phänomens bei Darmstadt gibt es schon, wenn Sie wollen können Sie einen 24-seitigen Untersuch=ungsbericht darüber anfordern. Geheimnisse entstehen auch allein schon dadurch, indem man die vermeintlichen Rätsel einfach beibestehen läßt und Identifizierungen verschweigt und lieber unheimliche Geschichten sucht. Ich denke, dies sollte Ihre Leserschaft auch erfahren!!!
Sie können ja zwecks eines persönlichen Gesprächs mit mir, mal Abends gegen 19:3o Uhr bis 2o Uhr anrufen, am besten am kommenden Donnerstag oder Freitag.

Grüßend

CENAP-Anmerkung am 27.Juli 1982:
Bis heute erfolgte keinerlei Reaktion durch den Journalisten Hoffmeister, scheinbar hat er kein Interesse an soliden Berichterstattungen, aber daran sind wir ja mittlerweile gewohnt! Im Neuen Zeitalter berichtet inzwischen Sensationsautor Michael Hesemann über die vermeintlichen CIA-UFO-Beweise in einer wieder-aufgewärmten Serie "DNZ enthüllt: Amerikanischer Geheimdienst unterdrückt UFO-Beweise. Der CIA weiß alles über UFOs." Alle Jahre wieder kommt der Weihnachtsmann oder: im Westen nichts Neues! Allein 'Huters Neue Weltschau' faßte Mut und publizierte zwei provozierende Berichte von unserem Freund Klaus Web=ner mit dem Titel "UFOs sind doch nur Hirngespinste", ein Wermutstrop=fen im Ozean...
CENAP-Nachrichten: Ab 27.Juli 1982 befindet sich Hansjürgen Köhler auf Norwegen-Reise, welche etwaig zu Recherchen in aktuellen Fällen ge=nutzt wird, mehr in einer CENAP DOKUMENTATION in zwei Monaten. Eine große Publikation des CENAP steht bevor: PROJECT UFO, mehr in den näch=sten Monaten und auf dem GEP-Treff am 26.September in Lüdenscheid.

His films

JAWS

have never failed to amaze us...

CLOSE ENCOUNTERS OF THE THIRD KIND

entertain us...

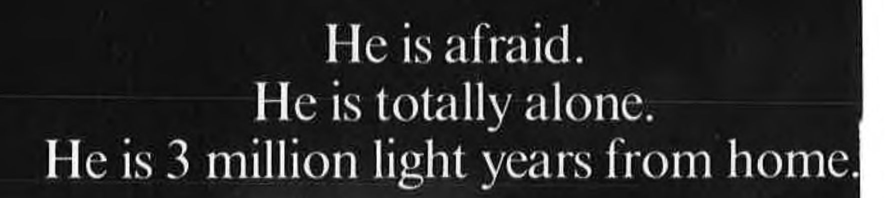
RAIDERS OF THE LOST ARK

thrill us.

Now Universal Pictures proudly presents

STEVEN SPIELBERG'S

newest film.



A STEVEN SPIELBERG FILM



THE EXTRA-TERRESTRIAL

in his adventure on earth

COMING THIS SUMMER TO A THEATRE NEAR YOU

UNIVERSAL PICTURES PRESENTS A STEVEN SPIELBERG FILM E.T. THE EXTRA-TERRESTRIAL DEE WALLACE HENRY THOMAS ROBERT MACNAUGHTON DREW BARRYMORE PETER COYOTE MUSIC BY JOHN WILLIAMS EDITED BY CAROL LITTLETON WRITTEN BY MELISSA MATHISON PRODUCED BY STEVEN SPIELBERG & KATHLEEN KENNEDY DIRECTED BY STEVEN SPIELBERG READ THE BERKLEY BOOK DOLBY STEREO

GEP

GEMEINSCHAFT ZUR ERFORSCHUNG UNBEKANNTER PHÄNOMENE

Liebe Leser!

Wir bedauern sehr das verspätete Erscheinen dieser Ausgabe. Die Druckerei ist nicht immer die schnellste. Es kann auch schon mal vorkommen, daß wir die Druckvorlagen verspätet einreichen und es deshalb zu Verzögerungen kommen kann. Bitte haben Sie dafür Verständnis, denn wir schreiben und gestalten das JUFOF in unserer ohnehin knappen Freizeit, meistens unter Zeitdruck. Vielen Dank!

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 26.9.1982

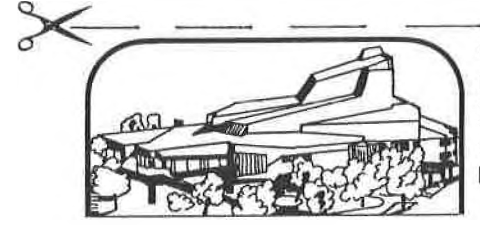
Die diesjährige Mitgliederversammlung findet am Sonntag, den 26.09.1932 im Lüdenscheider Kulturhaus -grüner Saal- statt. Wir haben uns gedacht, die Mitgliederversammlung von ca. 9.00 Uhr bis 10.30 Uhr stattfinden zu lassen und von 11.00 Uhr bis abends für die Öffentlichkeit bzw. Nicht-Mitglieder. Diese Zeit möchten wir für Diskussionen und Kurz-Vorträge nutzen.

Bitte teilen Sie uns dafür Ihre Anregungen, Vorschläge und Themenpunkte mit. Wenn Sie einen Vortrag halten möchten, bitten wir um Angaben über Thema und Länge des Vortrages.

Wahrscheinlich werden wir den Teilnehmern einen kleinen Unkostenbeitrag berechnen müssen, der bei etwa DM 5.- liegen dürfte. Wenn genügend Interessenten bereits am Samstag eintreffen, kann man sich abends zu Vorgesprächen und Diskussionen treffen. Wir werden versuchen, dafür eine Möglichkeit zu schaffen.

Über die Tagespunkte, wie Sie das Kulturhaus erreichen können und Übernachtungsmöglichkeiten werden wir Sie noch rechtzeitig informieren.

Wir möchten nochmals darauf hinweisen, daß auch Nicht-Mitglieder an unserem Treffen teilnehmen können. Wir würden uns über Ihre Teilnahmezusage sehr freuen. Ihre -GEP-



KULTURHAUS

Gemeinschaft zur Erforschung unbekannter Phänomene
Postfach 2361 D - 5880 Lüdenscheid 1

Zutreffendes bitten ankreuzen. Danach richtet sich die Organisation und Zusammenstellung der Unterlagen.

O Ich bin an einer Teilnahme interessiert.

O Ich kann bereits jetzt zusagen.

Anreise erfolgt per: O Bahn/Bus O PKW

Teilnahme am Samstag erwünscht? O ja O nein

gewünschte Übernachtungsmöglichkeiten:

O Jugendherberge
O untere Preisklasse (bis ca. 35 DM)
O mittlere Preiskl. (bis ca. 50 DM)
O hohe Preisklasse

